

# Erfolgreiche Premiere für KLAPPE AUF!

Das bundesweit erste und einzige inklusive Kurzfilmfestival im Kino METROPOLIS wurde zum Publikumsmagneten

Film ist ein Grenzen überschreitendes Medium und daher auch das beste Medium, um Inklusion darzustellen. Film ist meine Religion und das Kino ist meine Kirche – oder Moschee. Wenn wir auf die Leinwand schauen, sind wir alle eins«, so äußerte sich der Schirmherr des Festivals, der Hamburger Filmemacher Fatih Akin, bei der Eröffnung von KLAPPE AUF! am letzten Oktoberwochenende.

Und damit auch wirklich alle eins sein konnten, wurden die Moderationen bei der Eröffnung und der Preisverleihung von Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt. Zudem waren alle Filme mit Untertiteln versehen, es bestand die Möglichkeit, Audiodeskription zu nutzen, und die Texte wurden in Leichter Sprache verfasst. Birgit Schulz, Vorstandsmitglied der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, hat das von der Aktion Mensch, der Hamburger Kulturbehörde und der Stiftung Centralbibliothek für Blinde geförderte Projekt gemeinsam mit dem Hamburger Filmemacher und Sozialarbeiter Andreas Grützner auf den Weg gebracht und sich im 150. Jahr des Bestehens der Stiftung ganz besonders für seine Realisierung engagiert. »Die Vorbereitung, das gemeinsame Kinoerlebnis und die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten der filmischen Umsetzung bieten einfach einen sehr lebendigen Zugang zum Thema Inklusion«, erklärt Birgit Schulz. Dieser lebendige Zugang wurde auch in der Vielfalt des Programms deutlich: »Ich bin ganz stolz auf das Programm. Ich hätte vorher nicht gedacht, dass es so stark die Breite des Themas Inklusion, die für uns als Gruppe sehr wichtig war, widerspiegelte, was das Thema Inklusion angeht, sprich, dass sich Inklusion nicht nur auf Behinderung bezieht, sondern gesamtgesellschaftlich gesehen wird. Wir hatten inhaltlich unterschiedliche Filme und unterschiedliche



Genres«, freute sich Andreas Grützner im Rückblick auf das Festival. Von Animations- über Spielfilme und experimentelle Dokumentarfilme bis hin zu Tanzfilmen war alles dabei. Die Filme kamen aus Hamburg, Deutschland, Frankreich und Kanada und hatten alle einen Bezug zu Inklusion. Von Anfang an sollte Inklusion nicht nur in den Filmen dargestellt werden, sondern auch in der Planung und Umsetzung des Festivals klappen. Daher hat Andreas Grützner zur Vorbereitung des Festivals ein bunt gemischtes Team ins Leben gerufen, aus Menschen mit und ohne Behinderung, Männern und Frauen, Menschen aus der Filmbranche, von der Hochschule und aus dem Stadtteil. Zu Beginn der Vorbereitung gingen die Mitglieder des Festivalteams noch sehr zaghaft miteinander um, doch das Sichten von mehr als 350 eingereichten Filmen schweißte sie zusammen. »Ich fände es sehr schade, wenn KLAPPE AUF! zu Ende sein würde. Das fände ich sehr schade, weil es macht richtig Spaß, mit den Leuten zusammenzuarbeiten«, so Heidi Fischer, Mitglied des inklusiven Festivalteams. Und neben dem Spaß brachte das Engagement auch noch etwas ein: Es gab einen Einheitslohn von 10 Euro die Stunde, und das aus gutem Grund, wie Andreas Grützner schildert: »Uns war es wichtig, dass wir in einem gleichberechtigten Team arbeiten.



Die Initiatoren von »Klappe auf!« begrüßen das Publikum:  
Stiftungsvorstand Birgit Schulz mit Filmemacher Andreas Grützner



Lili Hartwig und Wolfgang Grimm moderierten die Preisverleihung

Und dazu gehört auch eine Bezahlung, um den Gedanken der Inklusion ein bisschen ehrlicher werden zu lassen. Ich finde, dass es gut ist, sich an Utopien zu orientieren. Eine bessere Welt anzustreben wäre jetzt vielleicht vermessen, aber vielleicht kann man das Ganze ein bisschen gleichberechtigter gestalten.« Wolfgang Grimm schätzte die Arbeit im Vorbereitungsteam von KLAPPE AUF! auch aus weiteren Gründen: »Das Besondere ist, dass man nicht vereinsamt dadurch. Und dass die Behinderten und die Nicht-behinderten zusammenkommen und dass die auch mal wirklich verstehen, was überhaupt eine Behinderung ist.« Zu den größten Hürden für die inklusive Zusammenarbeit gehörte es, eine gemeinsame, für alle verständliche Sprache zu finden. So sorgte beispielsweise das Wort »Schirmherr« für Diskussionsbedarf, denn »Steht da jetzt einer mit einem Schirm?«,



(v. l.) Gebärdendolmetscherin  
Anke Tscheulin mit Schirmherr  
Fatih Akin und Jurymitglied Heidi Fischer  
am Eröffnungsabend auf der Bühne

die Eröffnung; die Preisverleihung gestalteten Lili Hartwig und Wolfgang Grimm gemeinsam.

Der Charme des Kinos METROPOLIS trug erheblich zum Gelingen des inklusiven Kurzfilmfestivals bei. Und auch der Festival-Club war mit dem gemütlichen Centro Sociale gut gewählt: Dort konnten bei Getränken zu günstigen Preisen und Laugenbrezeln Filme diskutiert, Kontakte geknüpft und vor allem zu Live-Musik von KUNDEKOENIG gefeiert werden. Denn zum Feiern gab es allen Grund: Fast 1.600 Besucher zog KLAPPE AUF! in das Kino METROPOLIS.

»Das Festival soll Folgen haben – für das Zusammenleben der Menschen, aber vielleicht auch für weitere Festivals ...«, so Birgit Schulz und Andreas Grützner am Sonntagabend, »... zumindest, bis es keine besonderen Festivals dieser Art mehr geben muss.« |

Liisa Viitanen

## kontakt

### KLAPPE AUF!

Das inklusive Kurzfilmfestival  
Telefon 0 40.38 67 78 86  
info@klappe-auf.com



Fotos: Axel Nordmeier

wie Andreas Grützner die Verwirrung auf den Punkt brachte.

Im Rahmenprogramm des Kurzfilmfestivals lief der beeindruckende und sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Pädagoginnen und Pädagogen sehenswerte Film von »Louisa«, einer jungen Frau,

die sich ihr Leben ohne Hören aufbaut. Die Protagonistin dieses Films, Louisa Marie Pethke, gleichzeitig Jurymitglied von KLAPPE AUF!, hat ihre eigene Definition von Inklusion: »Für mich wäre Inklusion, wenn man sich als behinderte Person – also, ich definiere mich nicht als behindert, aber als in einigen Bereichen benachteiligte Person – ein bisschen selbstverständlicher in der Gesellschaft fühlen kann und nicht immer das Gefühl haben muss, auf seine Rechte pochen zu müssen, Bescheid geben zu müssen, ich brauch das so und so, sondern wenn man das Nötigste automatischer und selbstverständlicher bekommt.«

Dem Konzept des ganzen Festivals entsprechend wurden die Eröffnung und die Preisverleihung von einem inklusiven Team moderiert: Lili Hartwig von der KurzFilm-Agentur Hamburg e. V. und Heidi Fischer von barner 16 führten gemeinsam durch

Anzeige



## Malermeister

### Martin Meyer

Saseler Kamp 84  
22393 Hamburg

Mobil ● 0176 22 08 96 69  
Telefon ● 040 36 16 36 88  
Telefax ● 040 36 16 36 87  
E-mail ● info@malermeister-martinmeyer.de